

Fragen und Antworten

- **Sind die Kinder gut für die Schule gerüstet?**

Ja! Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten aller Kinder.

- **Werden die Kinder in der offenen Arbeit genug gefördert?**

„Wenn Sie ein intelligentes Kind haben wollen, hören Sie auf es zu fördern.“ Gerald Hüther (Hirnforscher) rät dies Eltern mit Blick auf den wachsenden Förderwahn (Englischkurse, Yoga, Geige, Reiten etc.).

Die Kinder entwickeln Selbstvertrauen, indem sie ihre Neugier, ihren Mut, ihre Entdeckerlust, Kreativität und Fantasie nutzen und sich in Verantwortung für das eigene Handeln üben.

- **Gibt es in der offenen Arbeit noch die „Vorschule“?**

Im traditionellen Stil mit Konzentrations – und Schwungübungen eher nicht. Doch weil ein neuer Lebensabschnitt mit neuen Anforderungen naht, ist es selbstverständlich, sich damit auseinanderzusetzen. Aber nicht um Kinder auf eine „Schulfähigkeit“ hin zu trimmen, sondern ausgehend von ihren Interessen und Fragen: wie sieht es in der Schule aus? Wer begegnet uns dort? Was denken wir darüber? Was wird dort anders sein, als

in der
Was be-
wir? Wo-
en wir
bedeutet
Schul-
furchten
rauf freu-
uns? Was
eigentlich
pflicht?



Familienzentrum & KiTa „Hopsala“
der Stadt Rheinbach
Schumannstr. 7, 53359 Rheinbach
Tel.: 02226/7105
Email: info@tfk-hopsala.de
Website: www.tfk-hopsala.de



Offene Arbeit

- ◆ **Emotionale Zuwendung geben**
- ◆ **Bindung ermöglichen**
- ◆ **Entscheidungsspielräume schaffen**
- ◆ **Vorbild sein für Kinder**
- ◆ **Die Kinder beim Tun begleiten**
- ◆ **Resonanz geben**
- ◆ **In einen pädagogischen Dialog treten**
- ◆ **In einen gleichwürdigen Dialog treten**

nach Regel/Ahrens 2016, „Offene Arbeit in der Kita“, Herder Verlag Freiburg im Breisgau, s.31



Sieben Freiheiten



Freiheit im Kindergartenalltag

Kinder wollen nützlich sein, sie wollen lernen und helfen, deshalb können sie sich entscheiden und sich freiwillig an Aktionen, Dienste und an die Vorbereitung wiederkehrender Erfordernisse beteiligen.

Freiheit der Selbstsorge

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich im Umgang mit den eigenen existenziellen Bedürfnissen selbstverantwortlich zu erproben. Diese Eigenständigkeit bezieht sich insbesondere auf das Essen, Trinken, Bewegen, Ruhen, Schlafen, Spielen im Haus oder im Garten, Gestalten, Forschen, Experimentieren, Kreativsein, Helfen auf Geburtstagsfeiern, das Schenken, Aufnehmen von Kontakten, Reden und Zuhören, das Sich – Binden, Mitwirken und Mitentscheiden.

Freiheit im Bewegen und im Spiel

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, sich durch die freie Wahl von Spielort, Spielpartner und Gruppen, Spielinhalten und Spieldauer im Rahmen bestehender Strukturen im Selbstausdruck zu erproben und zu erleben. Innen- und Außenbereich sind gleichwertig.

Freiheit in Beziehungen

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, sich in Art und Umfang selbstbestimmt auf Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern einzulassen, entsprechend kurzfristige und langfristige Bindungen einzugehen, Freundschaften zu knüpfen und aufzubauen (soziales Netz).

Freiheit in der Bildung

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, sich für Themen und anregende Raumgestaltungen begeistern zu lassen andere zu begeistern und im selbständigen, forschungsnahen Lernen und Experimentieren Erkenntnisse zu gewinnen, um so das eigene Bild von sich und der Welt zu erweitern.

Freiheit der Gedanken

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, sich im Äußern ihrer Gedanken ernst genommen zu fühlen und eigene Denkwege zu gehen. Dazu brauchen sie aufgeschlossene Gesprächspartner, die sich dem kindlichen Erfahrungsdenken stellen, ohne zu belehren.

Freiheit in der Selbstentfaltung und im Selbstvertrauen

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, sich in ihrer Einmaligkeit zu finden und zu verwirklichen, um zu werden, was sie werden können. Begleitend erfahren sie Zuspriechung, Anerkennung und Anregungen für die eigenen Stärken, Neigungen und Begabungen. Verschiedenheit wird Normalität. Alle Kinder zusammen bilden ein sich ergänzendes kompetentes Ganzes und damit den Reichtum, der Miteinander wirksam werden kann.“

vgl. Regel/Ahrens 2016, „Offene Arbeit in der Kita“, Herder Verlag Freiburg im Breisgau S. 22f

Fragen und Antworten

- **Bedeutet Öffnung von Gruppen nicht, dass Kinder ihre Orientierung verlieren?**

Kinder verlieren ihre Orientierung nicht, denn die Räume sind klar strukturiert und der Tagesablauf bietet Orientierungspunkte, so dass die Kinder sich in der erweiterten Kita – Welt zurechtfinden. Sie werden in der Eingewöhnungszeit dabei unterstützt und so lernen auch die Jüngsten, sich umzuschauen und sich zu orientieren.

- **Besteht die Gefahr, dass die Kinder im Haus verloren gehen?**

Das Haus ist überschaubar und das Kitagelände ist gesichert, so dass kein Kind ohne weiteres verloren gehen kann.

- **Dürfen Kinder essen gehen, wann sie wollen?**

Ja, denn sie essen, wenn sie Hunger haben. Es wird niemand zum Essen gezwungen.

- **Können Kinder immer machen, was sie wollen?**

Nein. Die Entscheidungsfreiräume der Kinder zu erweitern bedeutet nicht, Kindern alle Entscheidungen zu überlassen. Einen Teil der Macht und Dominanz abzugeben bedeutet nicht, die Verantwortung abzugeben. Weiterhin setzen die Erwachsenen den Rahmen, in dem Kinder sich bewegen.

- **Müssen Kinder ständig beaufsichtigt werden?**

Nein. Verwechseln Sie nicht Aufsicht mit Überwachung!

- **Müssen alle Räume mit einer erwachsenen Person besetzt sein? Müssen Räume abgeschlossen werden, wenn kein Erwachsener drin ist?**

Weder noch! Die Kinder haben auch ein Recht auf ein unbeobachtetes Spiel.

- **Können Kinder allein in den Garten?**

Grundsätzlich: Ja! Manchmal: Nein!

- **Wie können wir verhindern, dass es zu Zusammenstößen kommt?**

Gar nicht. Unfälle passieren. Die Kinder sind unfallversichert.

- **Woher wissen wir zu jederzeit, wo sich die Kinder aufhalten?**

Dazu bräuchten wir Überwachungskameras. Wir überwachen aber niemandem, weil es der individuellen Entfaltung widerspricht.

